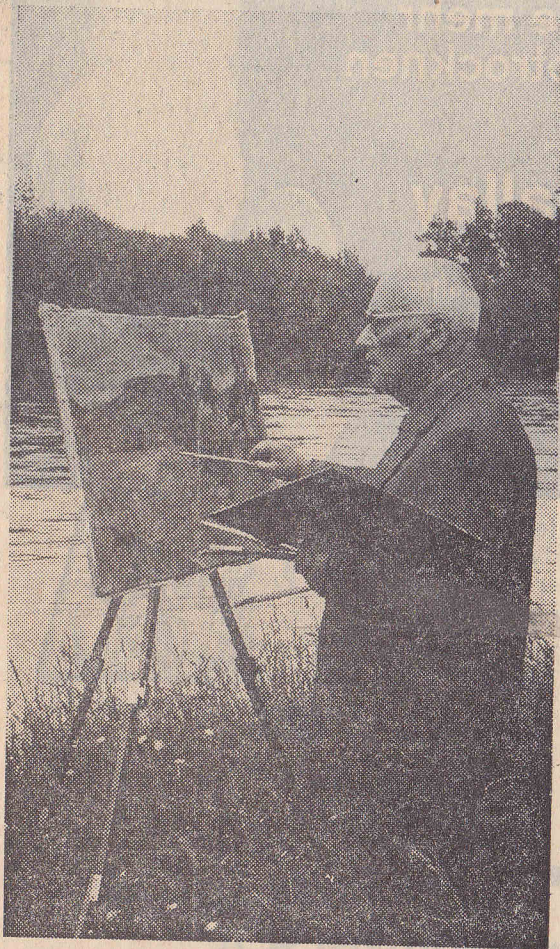


22. III. 65

# AARGAU

## Otto Wyler zum Gedenken



Die vielen Freunde und Bewunderer seiner Kunst haben Mühe, es zu realisieren, dass Otto Wyler nicht mehr unter uns sein soll; denn wenn sich auch der betagte Künstler in den letzten Jahren mehr und mehr in sein so gastfreundliches Heim an der Schönenwerdstrasse in Aarau zurückgezogen hat, wenn wir auch wussten, dass es in letzter Zeit gesundheitlich mit ihm nicht zum besten stand, so liessen wir doch den Gedanken nicht aufkommen, dass das zeitliche Ende des als Künstler wie als Mensch vortrefflichen Mannes so nahe sein könnte.

Mit Otto Wyler ist eine Künstlerpersönlichkeit besonderer Prägung von uns gegangen. Was er für den Aargau, und ganz allgemein für die Schweizer Kunst

der Gegenwart bedeutete, liess die grosse Jubiläumsausstellung des Aargauer Kunsthauses in Aarau im Dezember/Januar 1962/63 deutlich erkennen. Ein Oeuvre, das sich über fast sechs Jahrzehnte erstreckte, reich an bildhaft festgehaltenen Eindrücken und Erlebnissen, wurde zum Spiegelbild eines intensiv gelebten Lebens, für das es bis ins Alter kein Rasten und noch viel weniger ein Ausruhen auf reichlich verdienten Lorbeeren gab. Wenn auch der jugendlich-vitale Schwung, der die Arbeiten des jungen, in Paris schaffenden und von Bildern der Nabis und der Fauves beeindruckten Aargauer Künstlers in späteren Jahren einer gemässigten, ruhigeren, dem inneren Wesen Otto Wylers adäquaten Ausdrucksweise Platz machen musste, so blieb er doch auch als Reifer und Bewährter ein Suchender und Ringender, so streng sich selber gegenüber wie er im Urteil anderen, vor allem jüngeren Kollegen gegenüber — bei aller Gerechtigkeit — Milde walten liess. Die klare Sprache seiner Bilder, die ihnen innewohnende Harmonie, das Licht und die Wärme, die die Farbe ausstrahlen, war in Einklang mit der Vornehmheit seiner edlen Gesinnung, so dass, wer Otto Wyler kennenlernen durfte, ihn als Künstler und als Menschen gleichermaßen schätzte.

Von Geburt ein Aargauer — er wurde am 30. März

1887 in Mumpf geboren, wuchs in Aarau auf und verbrachte die meisten Jahre seines Lebens in der Hauptstadt des Kulturkantons — war Otto Wyler doch alles andere als ein sesshaft gewordener «Maler der Heimat». So sehr er in zahlreichen Bildern die Aargauer Landschaft, vor allem die Umgebung von Aarau, in ihrer schlichten Grösse und unpathetischen Schönheit auf überzeugende Weise gepriesen hat — er liebte die Weite, ferne Horizonte und fremde Gestade. Nach den Studienaufenthalten in Paris und in Deutschland, wo er auch die ersten Erfolge erntete, zog es ihn immer wieder über die Grenzen, vor allem in den Süden: in die Provence, nach Spanien, nach Italien; und in seinem Reisetagebuch fehlt auch nicht ein Aufenthalt in Israel. Wie begeistert und beeindruckt erzählte er von der Fahrt durch die Toscana, die er noch im letzten Sommer erleben durfte!

Und nun hat das Herz dieses gütigen Menschen, dem Schweres nicht erspart blieb und der trotzdem immer wieder ein Schenkender war, zu schlagen aufgehört. Keine Möglichkeit mehr zu einem anregenden Gespräch, zu einem freundschaftlichen Händedruck, sondern nur noch Erinnerung. Diese aber ist so stark, so ausgefüllt mit unauslöschlichen Eindrücken, dass über das Grab hinaus etwas lebendig bleibt, was auch der Tod nicht zu zerstören vermag.

Hans Krattiger